

Gartenvariationen = Variations de jardin = Garden variations

Autor(en): **Neukom, Willi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home :
internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **10 (1956)**

Heft 3

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-329225>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gartenvariationen

Variations de jardin
Garden Variations

Detail aus dem Garten des Katsuropalastes in Kioto. Wohlabgewogene Verwendung der Mittel Wasser, Steine, Brücke, Lampe, von großer Ausdruckskraft und Dichte. *Détail du jardin du palais Katsuro à Kioto. Utilisation bien équilibrée des éléments disponibles: eau, pierre, pont, lampe. Expression et intensité très poussées.*
Detail of the garden of the Katsuro palace in Kioto. Harmonious use of water, stones, bridge and lamp; forceful and impressive.

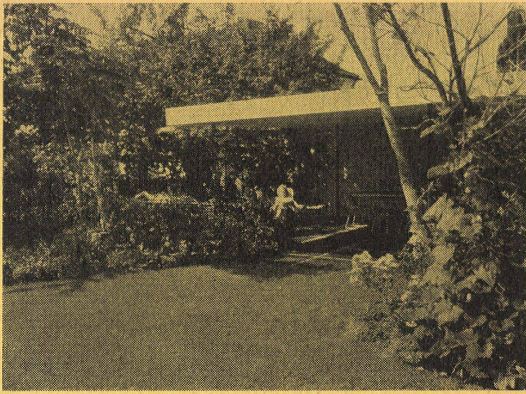
Es kommt uns hier nicht so sehr darauf an, in den häufig gepflegten Lobgesang über die gegenwärtige Gartengestaltung mit einzustimmen, als darüber eine kritischere Betrachtung anzustellen. Sehr beliebt ist heute immer noch der sogenannte frei gestaltete Naturgarten. Obwohl die daraus entstandene, alles überbordende Romantik heute noch in der Breite ihre Triumphe feiert, ist sie doch zweifelsohne zum Abtreten verurteilt, das heißt, sie macht vielerorts einer Neo- oder modernen Romantik Platz. Man mißverstehe mich nicht! Die scheinbare Vielfalt unserer Gärten ist bei näherem Zusehen nicht vorhanden, im Gegenteil ist eine etwas merkwürdige Übereinstimmung im Ausdruck aller Gärten feststellbar, welche trotz der Verschiedenheit der Grundstücke, der Geländestruktur, des Klimas und der Charaktere der Gartenarchitekten keine große Differenzierung der Auffassungen aufweist. Dies brauchte an und für sich nichts Beunruhigendes an sich zu haben, sofern die Resultate über jeden Zweifel erhaben wären. Doch die absolut frei von jeder symbolhaften Bedeutung in dieser gegenwärtigen Form gehandhabte Gestaltung mit ihrem Credo, sich der Landschaft unterzuordnen, kommt einer Naturnachahmung bedenklich nahe. Den Bestrebungen einiger weniger, andere Wege zu suchen, einem bestimmteren Gestaltungsprinzip Geltung zu verschaffen, war bis heute recht wenig Erfolg beschieden. Dies dürfte jedoch nur eine Frage der Zeit

sein, denn die Entwicklung in der Architektur, die Einflüsse des Auslandes, die großzügigen Gartenschöpfungen eines Burle Marx in Südamerika, dann die außerordentliche Strahlungskraft besitzende, aber in ihrem Wesen von uns Europäern keineswegs immer voll begriffene japanische Gartenkultur regen zur Besinnung an.

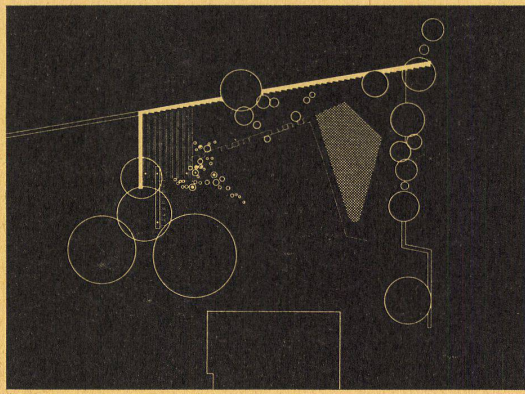
Wir sind geneigt, die imaginäre Vollbeschäftigung einerseits und den gleichzeitigen unerhörten Konkurrenzkampf andererseits, welche beide schlechte Voraussetzungen für die Gestaltung von Gärten sind, als Ausrede zu benutzen. Helfen kann indes nur Verinnerlichung, das Schaffen einer geistigen Basis; was hindert uns daran, einen Kult daraus zu machen, mit unendlichem Spielraum in die Tiefe und auf das zu verzichten, was üblich und geläufig ist, was wir gewohnt sind — und nicht aus uns selbst kommt —, eine Ausrichtung aufs Absolute also — in der Folge dürfte etwas entstehen, das Bestand hat, zeitlos würde, veredelte Form, kurz Meisterschaft. Und über allem eine alles umfassende grenzenlose Liebe zum Metier — eine sehr hohe Forderung in dieser Zeit.

Was zu wünschen wäre: mehr Bauherren, die höchste Ansprüche stellen. Mehr Architekten, die gartennahe Häuser bauen. Mehr Vertrauen beider in die Gartenarchitekten, um zu wahren, im Grunde viel richtigeren und vor allem auch im Wesen und Gehalt tieferen Leistungen zu kommen.





1



2

1, 2, 3
Garten von Direktor E. Schelling,
Zollikon

Jardin du directeur E. Schelling,
Zollikon

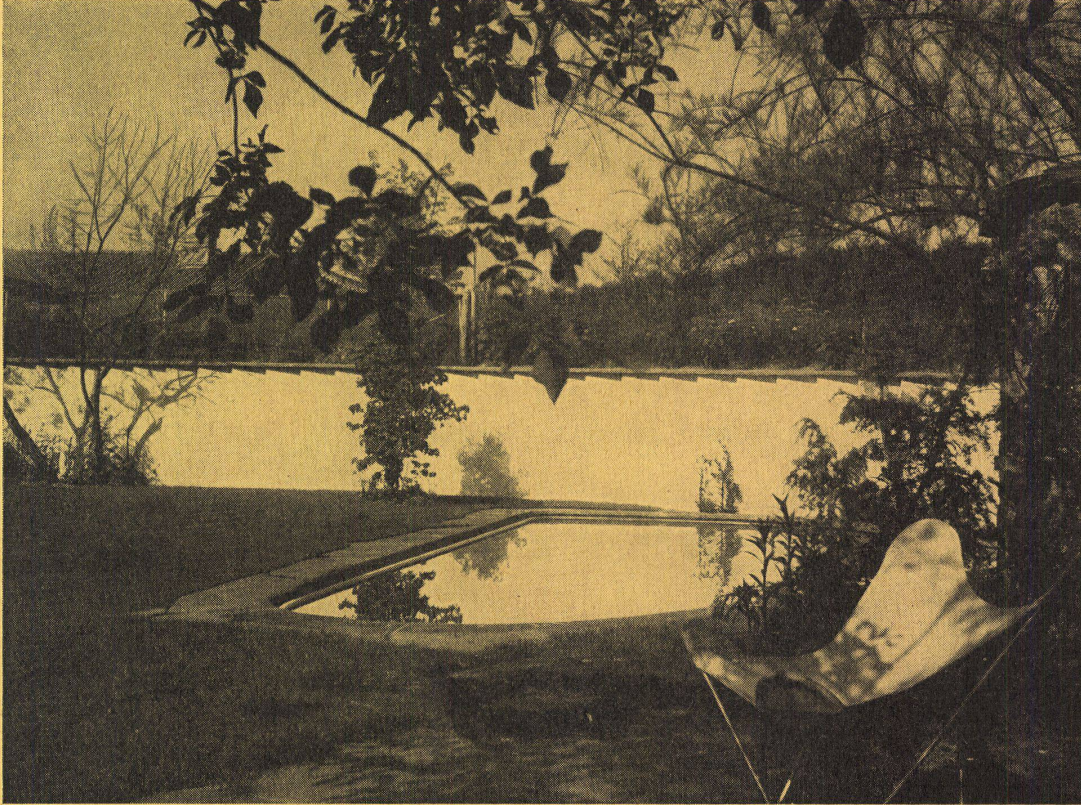
Garden Director E. Schelling,
Zollikon

Gartenarchitekten BSG:
Ernst Graf, Zürich, und
Fred Eicher, Mitarbeiter

Auf kleiner Fläche entstand ein
sympathischer Garten, welcher
außerordentlich großräumig
wirkt. Baujahr 1954.

On réalisa sur une petite surface
un jardin à effet de large espace.
Construit en 1954.

On a small site there was laid
out a formal garden which
produces an effect of unusual
spaciousness. Built in 1954.



3



Unten und Seite 103 / en bas et
page 103 / below and page 103:

Garten des Eigenheims von
Architekt Hermann Frey, Olten,
BSA/SIA.

Jardin de l'habitation privée de
l'architecte Hermann Frey FAS,
SIA, Olten.

Garden of the home of architect
Hermann Frey, Olten, BSA/SIA

Gartenarchitekt:
Willi Neukom BSG, Zürich

Das Grundstück ist auf zwei
Seiten von Wald umgeben und
liegt an steilem, gegen Südosten
abfallendem Hang, über welchen
der Zugang zum Hause führt.
Baujahr 1952.

Le terrain est bordé de 2 côtés
d'une forêt et est sis sur une
forte pente vers le sud-est à
travers laquelle passe l'accès
à la maison. Construit en 1952.

The site is bounded on 2 sides
by forest and lies on a steep
south-east slope up which runs
the driveway to the house.



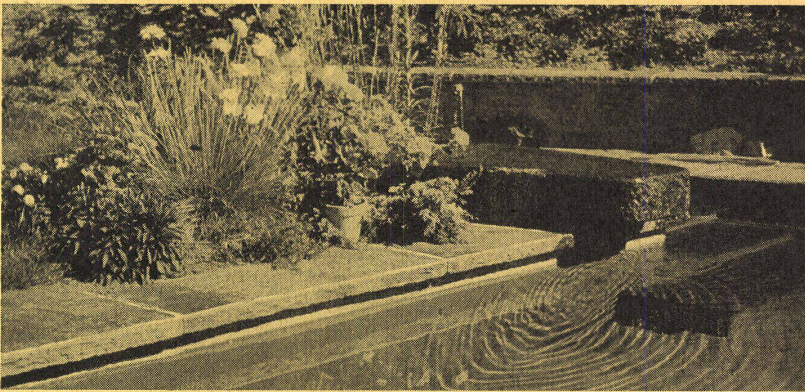


Garten des Eigenheims von Architekt Gio. Zamboni in Zürich. Unmittelbar vor den Wohnräumen gelegenes Badebassin mit angegliedertem Pflanzenbecken. Baujahr 1950.

Habitation privée de l'architecte Gio. Zamboni à Zurich. Piscine avec bassin à plantes annexé, disposés juste devant les salles de séjour. Construit en 1950.

Private home of the architecte Gio. Zamboni at Zurich. Immediately in front of the living-rooms wading pool with attached basins for plants. Built in 1950.

Gartenarchitekten BSG: Ernst Graf, Zürich, und Fred Eicher, Mitarbeiter.

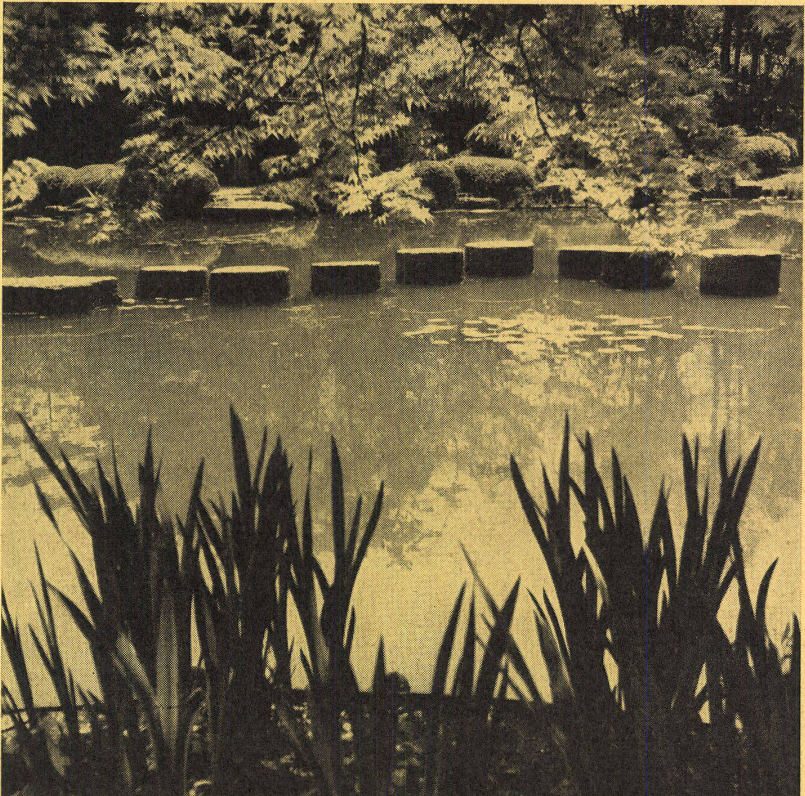


Kombination von Bade- und Zierbassin neben Blütenrispen. Großer behauener Monolith, welcher der Wasserzufuhr dient. Er wird auch als Vogelbad und Sprungbrett verwendet. Baujahr 1953.

Combinaison de piscine et de bassin décoratif à côté de panicules en fleurs. Grand monolithe taillé servant à l'alimentation en eau. Il sert également de bain pour les oiseaux et de plongeur. Construit en 1953.

Combinaison wading and ornamental pool along with flower trellises. Large hewn stone block which serves as water conduit. It is also used as bird bath and diving board. Built in 1953.

Gartenarchitekten BSG: Ernst Graf, Zürich, und Fred Eicher, Mitarbeiter.



Schrittsteine im Iristeich des Haianschreines in Kioto/ Japan. Gartenbild von typischer, japanischer Prägnanz. Dalles de l'étang des Iris du temple de Haian à Kioto/ Japan. Jardin d'aspect typiquement japonais.

Stepping stones in the iris pond of the Haian Shrine in Kioto/Japan. This garden is typically Japanese.